

Zwanzigstes Kapitel.

Albanen, mein Auge weilt auf dir.
Du raube Stimme wilder Männer! —

Gilde Harold.

Der Himmel war noch mit Sternen besäet, als Hawl-eye kam, die Schläfer zu wecken. Ihre Mäntel bei Seite werfend, waren Munro und Heyward schon auf den Beinen, während der Waldmann am Eingang des kunsillosen Obdaches, unter dem sie die Nacht zugebracht hatten, noch mit gedämpfter Stimme ihre Namen rief. Als sie aus dem Versteck traten, fanden sie Hawl-eye nahebei ihrer wartend. Ihr einziger Gruß war das bedeutungsvolle Zeichen des Stillschweigens, das ihr scharfblickender Führer wiederholte.

„Betet in Gedanken,“ flüsterie er, auf sie zutretend, „den Er, zu dem ihr betet, versteht alle Sprachen, die des Herzens sowohl, als des Mundes. Aber spricht keine Sylbe; selten trifft eines Weißen Stimme in diesen Wäldern den rechten Ton, wie wir an dem Beispiel des armen Teufels, des Sängers, gesehen haben. Kommt,“ fuhr er fort, nach einem Walle des Forts sich wendend, „wir wollen in den Graben hinabsteigen und beim Gehen sorgfältig auf die Steine und Holzstücke treten.“

Seine Begleiter willfahrten, obgleich für zwei unter ihnen die Gründe dieser außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln noch ein Geheimniß waren. Als sie sich in der niedern Höhlung befanden, welche die Erdwalle des Forts von drei Seiten umgab, trafen sie den Weg beinahe ganz durch Trümmer versperrt. Vorsicht und Geduld machten es jedoch möglich, dem Rundschafter nachzuklettern, bis sie das sandige Ufer des Horican erreichten.

„Das ist 'ne Fährte, die man nur mit der Nase verfolgen kann,“ sagte der Rundschafter, auf den schwierigen Weg zurückblickend; „Gras ist ein verrätherischer Teppich für Fliehende; aber Holz und Stein nehmen keine Spur eines Moccasins an. Hättet